Herbstexkursion vom 25. September 1971

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera**

Band (Jahr): **22 (1971)**

Heft 3

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

HERBSTEXKURSION VOM 25. SEPTEMBER 1971

Besammlung 8.40 Uhr Bahnhof Ziegelbrücke

Abfahrt 8.50 Uhr mit Autocars PTT in zwei Richtungen

Route West unter Führung von Dr. BERNHARD ANDERES: Näfels, Schänis (Mittagessen), Tuggen, Lachen

Route Ost unter Führung von Dr. HANS-MARTIN GUBLER: Näfels, Flums, Sargans (Mittagessen), Pfäfers, Sargans

Rückkehr 18 Uhr nach Ziegelbrücke

Anmeldung bis spätestens Dienstag, den 21. September 1971, mit beiliegendem Einzahlungsschein. Tageskarte für Essen und Car: Fr. 28.—.

Kunstgeschichtliche Angaben

ROUTE WEST

NÄFELS, FREULERPALAST

Caspar Freuler ließ ihn 1645–1647 unter Leitung von Hans Fries im Stil der italienischen und süddeutschen Renaissance erbauen. Winkelförmige Anlage, bestehend aus Wohnpalast und rückseitigem Gesindeflügel. An der asymmetrischen Hauptfront prunkvolles Renaissanceportal in Marmor, an der südlichen Schmalfront Chorerker der Hauskapelle. Das Innere enthält Räume, die mit Täfern, Kassettendecken, stuckierten Gewölben, Öfen und eingelegten Böden reich ausgestattet sind. Zweiläufige Treppenanlage; im Obergeschoß geschmackvoll eingerichtetes Museum.

SCHÄNIS, EHEMALIGES DAMENSTIFT ZUM HL. KREUZ

Bedeutender romanischer Kirchenbau mit Hallenkrypta und besterhaltenen karolingischen Flechtwerkplatten. Gegründet auf kaiserliche Verordnung Anfang 9. Jh., seit 1045 reichsunmittelbar, aufgehoben 1811. Jetzige Pfarrkirche dreischiffige, im Kern romanische Pfeilerbasilika mit spätgotischem Polygonalchor. Schiff 1779 barock umgestaltet; Tonnengewölbe mit Rokokostukkaturen; Deckengemälde von Franz Ludwig Herrmann. Frühbarocker Hochaltar aus einer Bodenseewerkstatt um 1615. In der dreischiffigen kreuzgewölbten Hallenkrypta karolingische und romanische Spolien (Kdm. St. Gallen V, S. 158ff.).

Näfels. Freulerpalast

LACHEN (SZ), KATHOLISCHE PFARRKIRCHE ZUM HL. KREUZ

Bedeutender Barockbau 1707–1710 von Joh. Peter und Gabriel Thumb errichtet; restauriert 1968/69. Interessant durch die Übernahme der Doppelturmfassade und des Wandpfeilersystems aus der Klosterarchitektur. Im Innern wird der rechteckige Baukörper mit halbrundem Altarhaus durch Wandpfeiler und Seitengalerien gegliedert. Seitlich des eingezogenen Chors Oratorien. Einheitliche Ausstattung: Stukkaturen von Giovanni Battista Neurone, Deckenbilder von Joh. Balth. Steiner, Hochaltar von Joh. Kaspar 1738, Chorgestühl von Franz. Jos. Brägger, Seitenaltäre zweite Hälfte 17. Jh. (Kdm. Schwyz I, S. 391 ff., neuer «Schweizerischer Kunstführer» 1971 von Bernhard Anderes).

TUGGEN (SZ), KATHOLISCHE PFARRKIRCHE ST. ERHARD

Unter Beibehaltung des spätgotischen Turmes südlich des Chors (Presbyterium) barocker Neubau von 1733–1743 mit leicht vorstehendem Querhaus. Schiff verlängert und Restaurierung 1958/59. Im Innern besitzt die flachgewölbte Stichkappentonne Régencestukkaturen um 1740 und Deckenbilder von Martin Leonz Züger. Auf der Empore Skulptur der hl. Kümmernis 18. Jh. (Kdm. Schwyz I, S. 438 ff.).

ROUTE OST

NÄFELS, FREULERPALAST

Vergleiche Angaben Route Ost.

FLUMS, KATHOLISCHE KIRCHE ST. JUSTUS

Frühmittelalterliche Gründung über römischer Kulturschicht. Das Schiff entspricht dem Bau des 12. Jhs., der Chor stammt aus dem 15. Jh., der Turm gehört beiden Epochen an. Im Innern flache Schiffsdecke und Orgelempore um 1650. Zur bemerkenswerten Ausstattung des sterngewölbten Chores gehören: der Hochaltar von 1780, das datierte Sakramentshäuschen von 1488 und viele spätgotische Wandmalereien: Grabchristus, Pietà und Ölberg, Schmerzensmann, Schutzmantelmadonna, Evangelistensymbole, Kluge und Törichte Jungfrauen (Kdm. St. Gallen I, S. 29ff.).

FLUMS, KAPELLE ST. JAKOB

Oberhalb der Burgruine Gräpplang liegt der langgestreckte Bau mit Vorchor. Im tonnengewölbten Altarhaus Wandmalereien um 1300: an der Wand die zwölf Apostel, im Gewölbe Christus als Weltenrichter (Kdm. St. Gallen I, S. 62ff.).

PFÄFERS, EHEMALIGE BENEDIKTINERABTEI

Hier ist erstmals die sogenannte Vorarlberger Wandpfeilerhalle auf Schweizer Boden verwirklicht: der frühbarocke Neubau entstand 1688 nach einem Plan von Hans Georg Kuen aus Bregenz (Weihe 1694). Glanzvolle Restaurierung 1967–1969. In der Giebelfront ein Prunkportal von Ignaz Binz. Der helle Innenraum lebt vom Kontrast zwischen weißer Mauer und schwarzer Ausstattung. Aus dem Ende des 17. Jhs. Stukkaturen von Giov. Bettini und Ant. Peri, dazu Deckengemälde von Francesco Ant. Giorgioli. Ausstattung: monumentaler Hochaltar von 1701, acht Seitenaltäre aus der ersten Hälfte des 18. Jhs. Der prachtvolle Sakristeiraum mit Stukkaturen, Gemälden und Mobiliar aus der gleichen Zeit besitzt einen wertvollen Kirchenschatz (Kdm. St. Gallen I, S. 137ff.).

SARGANS, SCHLOSS

Auf steilem Felssporn imposante Burganlage als ehemaliger Stammsitz der Grafen von Werdenberg. Geschlossener Baukomplex, bestehend aus Palas an der Westseite und dem hochmittelalterlichen Bergfried (12. Jh.), beide durch den Trakt der Grafenstube verbunden. Restaurierung 1969ff. Im Palas zwei bedeutende Räume: die gotische Audienzstube der Landvögte (1510) und der große Landesgerichtssaal mit Balkendecke, Portaldekorationen und Wappenmalereien der Stände und Vögte, sowie einem Kreuzigungsbild. Weitere Wohnstuben mit gotischem Wand- und Deckentäfer. Heimatmuseum des Sarganserlandes mit lokalhistorischer Sammlung (Kdm. St. Gallen I, S. 346ff.).